

Armeebotschaft 2022 : rekordhohe Verpflichtungskredite

Autor(en): **Müller, Peter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **188 (2022)**

Heft 5

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-981409>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



◀ Sensor des Patriot-Systems.
Bild: Mediathek VBS

Armeebotschaft 2022: Rekordhohe Verpflichtungskredite

Der Bundesrat verfolgt mit der Armeebotschaft 2022 einen klaren Hauptzweck: die Bevölkerung vor Bedrohungen aus der Luft schützen. Angesichts des ungewohnt hohen Investitionsvolumens lohnt sich ein Blick hinter einzelne Zahlen. Erneut steht die Frage der vollständigen Beschaffung im Raum.

Peter Müller

Insgesamt beantragt der Bundesrat den eidgenössischen Räten Verpflichtungskredite von knapp 9,3 Mrd. Franken. Hauptpositionen sind die Beschaffung von 36 Kampfflugzeugen F-35A (6,035 Mrd. CHF) und von fünf FeuerEinheiten des bodengestützten Luftverteidigungssystems grösserer Reichweite Patriot (1,987 Mrd. CHF). Mit diesen Investitionspaketen lassen sich wichtige und dringliche Fähigkeitslücken unserer Armee zumindest teilweise schliessen. Die rekordhohen Investitionen werden Kompensationsgeschäfte für die Schweizer Industrie von rund 4,2 Mrd. Franken auslösen. Das ist wohl weniger, als sich auf den ersten Blick erwarten liesse. Flankiert werden diese Beschaffungen durch Immobilien-

investitionen von insgesamt 535 Mio. Franken – ein deutlicher Rückgang zum Vorjahr. Die restlichen beantragten Verpflichtungskredite betreffen zahlreiche kleinere Positionen zugunsten des Armeematerials.

Überschätztes Offsetvolumen?

Als der Bundesrat 2019 den «Planungsbeschluss zur Erneuerung der Mittel zum Schutz des Luftraums» vorbereitete, setzte sich die Schweizer Wehrtechnikindustrie für 100 Prozent Kompensationsgeschäfte ein. Eine entsprechende Norm findet sich in der überarbeiteten Offsetpolitik des Bundesamts für Rüstung (Armasuisse). Doch der Bundesrat entschied anders: Beim Kampfflugzeug F-35A wird ein Offsetvolumen von 60 Prozent verlangt, bloss beim Patriot-System werden 100 Prozent Kompensation vorgegeben. Beide Systeme stammen aus den USA; eine Überschlagsrechnung ohne Hintergrundinformationen liesse deshalb ein Offsetvolumen von rund 5,6 Mrd. Franken erwarten.

Die Realität sieht anders aus: Der Bundesrat rechnet in seiner Botschaft ans Parlament «bloss» mit einem Offsetvolumen von rund 4,2 Mrd. Franken. Wie erklärt sich diese erhebliche Differenz? Der Grund liegt bei den «nicht offsetpflichtigen Kosten». Massgebend ist bei Kompensationsgeschäf-

ten stets der «Vertragswert, der dem ausländischen Lieferanten zufliesst». Leider ist dieser Betrag in der Armeebotschaft weder beim Kampfflugzeug noch beim Patriot-System unmittelbar ersichtlich. Man muss den Wert selbst aus mehreren Stellen zusammetragen. Nicht offsetpflichtig sind einerseits die Aufträge, welche der Bund direkt an die Schweizer Industrie vergibt: Beim F-35A sind dies 67 Mio. Franken, beim Patriot-System 254 Mio. Franken. Hinzu kommen die Mehrwertsteuer, der Risikozuschlag und die Teuerung. Insgesamt ergeben sich so nicht offsetpflichtige Kosten von rund 1,04 Mrd. Franken.

Teure Dienstleistungen Dritter

Diese nachvollziehbaren nicht offsetpflichtigen Beschaffungskosten erklären allerdings nur rund die Hälfte der Abzüge. Die andere Hälfte versteckt sich hinter drei Buchstaben, die in der Armeebotschaft 2022 zwar auftauchen, jedoch nicht näher erläutert werden: FMS – «Foreign Military Sales». Das heisst nach Auskunft des VBS, die Schweiz beschafft die Kampfflugzeuge und das Patriot-System «über den US-Staat zu jenen Konditionen, die er für sich selbst zur Anwendung bringt. Der US-Staat wickelt die Beschaffung über eigene Verträge mit den Firmen ab». Zu den FMS-

Dienstleistungen gehören nach Angaben des VBS auch «allgemeine Projektplanung und -überwachung, das Vertragsmanagement, die Vermittlung von Ausbildungsinhalten sowie eine umfassende Qualitätssicherung».

Die damit verbundenen Kosten belaufen sich beim F-35A auf rund 630 Mio. Franken und beim Patriot-System auf zirka 220 Mio. Franken (total 850 Mio. CHF). Diese Kosten sind ebenfalls nicht offsetpflichtig, werden in der Armeebotschaft jedoch nicht gesondert ausgewiesen. Das VBS bestätigt den genannten approximativen Wert; das lässt zumindest leer schlucken. Beide Systeme könnten grundsätzlich auch direkt bei den betreffenden Firmen beschafft werden. Welche Kosten- und Personalkonsequenzen dies hätte, ist unbekannt und wohl kaum überprüfbar. Fraglich ist auch, ob die Schweiz nach den umfassenden Qualitätskontrollen durch die USA auf eigene Abnahmen verzichtet und so Doppelspurigkeiten vermeidet. Eines jedoch ist klar: Transparenz sieht anders aus!

Die Krux mit der Mehrwertsteuer

Wie erwähnt ist auch die Mehrwertsteuer nicht offsetpflichtig. Seit 2018 gilt auf Intervention der Eidgenössischen Finanzkontrolle bei Rüstungsprogrammen eine neue Regelung: Die Mehrwertsteuer auf Importen (MIMP) ist seit diesem Zeitpunkt «mit den Verpflichtungskrediten zu beantragen». In der Armeebotschaft 2022 beläuft sich dieser Betrag beim F-35A auf 442 Mio. Franken und beim Patriot-System auf 141 Mio. Franken, gesamthaft somit auf 583 Mio. Franken.

Dieser stattliche Betrag wird in der Botschaft als «für den Bund haushaltneutral» gewertet. Hinter dieser Verniedlichung steht jedoch die Tatsache, dass – wie in der Armeebotschaft 2018 nachzulesen – die MIMP «dem Budget des VBS belastet und dem EFD gutgeschrieben wird». Bisher betraf die neue Praxis eher tiefe Beträge, welche gerne «übersehen» wurden. Mit den beiden Grossbeschaffungen aus den USA bewegt man sich nun aber in der Grössenordnung von über einer halben Milliarde Franken – zulasten des VBS!

Erneute Frage: Unvollständige Beschaffung?

Die Ansage des Chefs der Armee, KKdt Thomas Süssli, anlässlich der Industrieorientierung 2021 war klar: Angesichts der unbe-

streitbaren Ausrüstungslücken der Schweizer Armee gehe es nicht darum, veraltete Systeme nachzubeschaffen; vielmehr sollten neue Systeme künftig vollständig beschafft werden. Folgt beim Patriot-System der Tatbeweis? Zweifel sind angebracht: Von den fünf zu beschaffenden Feuerinheiten

sind nur vier vollständig ausgerüstet; die teilweise alimentierte fünfte Einheit dient als «logistische Reserve». Deutschland setzt pro Feereinheit acht Abschussvorrichtungen ein; die Schweiz begnügt sich mit vier. Bloodhound, das Vorgängersystem von Patriot, konnte die ganze Schweiz abdecken;

RÜSTUNGSPROGRAMM 2022

Beschaffungsvorhaben	Ablieferung	Nutzungsdauer (bis)	Kosten (in Mio. CHF)
Kampfflugzeug F-35A	2027–2030	ca. 2060	6035
Bauliche Massnahmen für F-35A	2024–2029	ca. 2054	120
Patriot-System	2026–2028	ca. 2058	1987
Bauliche Massnahmen für Patriot-System	2024–2027	ca. 2052	66
Gesamtkredit Rüstungsprogramm 2022			8208

Quelle: Armeebotschaft 2022 (Zusammenfassung ASMZ)

IMMOBILIENPROGRAMM VBS 2022

Standort	Bauvorhaben	Umsetzung	Nutzungsdauer (bis)	Kosten (in Mio. CHF)
(Geheim)	Sanierung einer Führungsanlage	2023–2025	ca. 2050	19
Alpnach	Ausbau und Sanierung Einsatzinfrastruktur Flugplatz	2024–2025	ca. 2050	18
Thun	Hochregallager für Textilien	2023–2025	ca. 2050	62
Diverse	Rahmenkredit (nicht einzeln spezifizierte kleinere Vorhaben)	2023–2027	offen	250
Gesamtkredit Immobilienprogramm VBS 2022				349

Quelle: Armeebotschaft 2022 (Zusammenfassung ASMZ)

VERPFLICHTUNGSKREDITE FÜR ARMEEMATERIAL 2022

Abkürzung	Kreditbezeichnung	Budget 2022 (in Mio. CHF)	Vorjahr (in Mio. CHF)	Veränderung
AEB	Ausrüstungs- und Erneuerungsbedarf	400	450	-11%
AMB	Ausbildungsmunition und Munitionsbewirtschaftung	150	172	-13%
PEB	Projektierung, Erprobung und Beschaffungsvorbereitung	145	150	-3%
Total gemäss Armeebotschaft		695	772	-10%
EIB	Ersatzmaterial und Instandhaltungsbedarf	632	570	+11%
Materielle Sicherstellung der Armee (MSA)		1327	1342	-1%

Quelle: Armeebotschaft 2022, Voranschlag Bund 2022 (Tabelle ASMZ)

neu wird es nur noch ein Drittel davon sein (15 000 Quadratkilometer).

Sicher: Neue und alte Systeme lassen sich von den Fähigkeiten her nicht direkt vergleichen. Die Leistungsfähigkeit der Radare und Werfer in den einzelnen Ländern kann unterschiedlich sein. Der Objektschutz – man denke an unsere drei grossen dezentralen Militärflugplätze – mag zugunsten des (begrenzten) Raumschutzes in den Hintergrund treten. All das sind bloss Indizien einer unvollständigen Beschaffung. Am schwersten wiegt wohl die Aussage eines hohen Schweizer Offiziers an der Ausstellung zur Armeebotschaft: Man hätte gerne mehr beschafft, sei jedoch finanziell zu stark eingeschränkt. Hoffentlich führt der Ukraine-Krieg nun zum Umdenken, um von der Finanz- zur Fähigkeitsorientierung zurückzufinden.

Enges finanzielles Korsett

Dass die Schweizer Armee wegen der beiden Grossbeschaffungen zum Schutz des Lauftraums finanziell noch enger gebettet

sein wird, ist seit längerer Zeit bekannt: Die Verpflichtungskredite von insgesamt rund 8,2 Mrd. Franken belasten die kommenden Budgets während Jahren erheblich, da alles

«Obwohl der Erneuerungsstau bekannt ist, sinkt das Immobilienprogramm 2022 gegenüber dem Vorjahr um knapp die Hälfte auf rekordtiefe 349 Mio. Franken.»

über die ordentlichen Mittel finanziert werden muss. Die Konsequenzen zeigen sich bei den Verpflichtungskrediten für Armeematerial: Diese gehen gegenüber dem Vorjahr um zehn Prozent zurück, obwohl für die Investitionen zur Erneuerung der Bo-

dentruppen viel mehr Gelder zur Projektierung, Erprobung und Beschaffungsvorbereitung eingesetzt werden müssten. Dass die «Materielle Sicherstellung der Armee» trotzdem unverändert bleibt, ist dem steigenden Bedarf für Ersatzmaterial und Instandhaltung geschuldet.

Eindrücklicher ist das enge finanzielle Korsett bei den Immobilien des VBS: Obwohl der Erneuerungsstau bekannt ist, sinkt das Immobilienprogramm 2022 gegenüber dem Vorjahr um knapp die Hälfte auf rekordtiefe 349 Mio. Franken. Rechnet man die baulichen Investitionen zugunsten der F-35A und des Patriot-Systems hinzu – diese werden neu aus gesamtheitlichen Überlegungen im Rüstungsprogramm ausgewiesen –, bleibt trotzdem ein Minus von rund 15 Prozent. Die gerühmte jährliche reale Zunahme der Armeeausgaben um 1,4 Prozent ab 2021 dürfte nie reichen, trotz rekordhohen Verpflichtungskrediten die Investitionslöcher zu stopfen. Und es stellt sich die Frage, ob FMS-Konstrukte und MIMP-Kosten finanziell verantwortbar sowie begründet bleiben. ■

+ SOG | SSO | SSU

Schweizerische Offiziersgesellschaft
Société Suisse des Officiers
Società Svizzera degli Ufficiali

13. Schweizerisches Offiziersgolfturnier 2022



Qualifikationsturniere in Ter Rm 1-4

GONTEN 6. Mai | YBRIG 3. Juni | SIERRE 10. Juni | OBERKIRCH 24. Juni

Masters

NEUCHÂTEL 10. September

Alle Infos unter www.sogt.ch

GLEICH ANMELDEN